Zu dem Zwecke füllt man in zwei gleich lange Barometer-
röhren Luft, resp. Wasserstoff, sodass die Quecksilberkuppen
in beiden Röhren gleich hoch stehen. Lässt man dann zu-
erst in die Luft enthaltende Röhre, darauf in die Wasser-
stoffröhre Aether in überschüssiger Menge eintreten, so sinkt
das Quecksilber in der letzteren schneller, und schon nach
wenigen Minuten zeigen beide Röhren eine bedeutende Druck-
differenz, wie aus folgenden Zahlen hervorgeht, welche bei
etwa 15° Zimmertemperatur erhalten wurden.

Zeit in Minuten	Höhe der Quecksilbersäule in der			Diff. mm
	Lufröhre	Wasserstoffröhre		
0 ohne Aether	mm	mm		mm
0	449	449		0
2 mit Aether	361	346		15
4 „ „	359	332		27
8 „ „	355	315		40
18 „ „	332	280		52

Der Versuch zeigt somit, dass der Aetherdampf in
Wasserstoff beträchtlich schneller diffundirt, als in Luft.

Schliesslich nimmt selbstverständlich die Druckdifferenz
in beiden Röhren wieder ab und wird zu Null. Es dauert
dies letztere aber sehr lange; denn nach zwei Stunden war
bei dem obigen Versuch die Differenz noch 30 mm.

Hohenheim, Januar 1886.

XI. *Mittheilung über einen Apparat zur Bestimmung des Siedepunktes der Thermometer; von K. L. Bauer in Karlsruhe.*

Auf meinen Vorschlag wurde der zur Bestimmung des
Siedepunktes der Thermometer allgemein gebräuchliche Appa-
rat¹⁾ in der Glasbläserei von C. Sickler dahier ganz aus
Glas hergestellt. Für Lehrzwecke empfiehlt sich dieser Stoff,
weil er den Durchblick auf die innere Einrichtung gestattet;
dazu kommt noch die Billigkeit des Preises. Der Apparat
bewährt sich beim Gebrauche recht gut und kann von ge-
nannter Firma bezogen werden.

2. Abth. 68. p. 416. 1873) beschreibt, und bei welchem die Zeiten gemes-
sen werden, innerhalb deren eine gewisse Anzahl Gasblasen entwickelt wird.

1) Vgl. z. B. Müller-Pfaundler, Lehrb. d. Phys. u. Met. 8. Aufl.

2. (2) p. 7. Fig. 5.